

Zeitgeschichte im Fernsehen

Eine Programmauswahl für die Zeit vom 12.1. – 28.1.2007
zusammengestellt von André Kockisch

Redaktioneller Tipp:

Zwei Nationen, eine Geschichte?

Dokumentation von Pierre-Olivier François
Deutschland 2006 (Erstausstrahlung)

Deutschland und Frankreich, zwei Länder, die sich vor knapp 60 Jahren noch als "Erbfeinde" bezeichneten, haben jetzt gemeinsam ein Geschichtsbuch entwickelt. Ein weltweit bisher einzigartiges Projekt. Die Dokumentation begleitet eine französische und eine deutsche Schülerin bei ihren Erfahrungen mit europäischer Geschichte.



Momentaufnahmen mit Darstellern der
Historienspiele
Bildrechte: NDR/Morgane Production

In einem weltweit bislang einzigartigen Projekt entwickeln zwei Länder - Frankreich und Deutschland - ein gemeinsames Geschichtslehrbuch für Schulen. Aber erleben Schüler Geschichte so, wie sie von Experten gesehen und dargestellt wird? Die Dokumentation schildert anhand ausgewählter Ereignisse, wie Geschichte gelebt, erfahren und weitergegeben wird. Im Mittelpunkt der Dokumentation stehen zwei Austauschschülerinnen, die 16-jährige Elise aus Bautzen und die 15-jährige Deborah aus dem Elsass. Der Film begleitet die beiden in ihren Familien, in ihrem Alltag und in ihrer Region und lässt den Zuschauer an ihren Erlebnissen und Gefühlen teilhaben.

Was ist Geschichte? Wie gehen Jugendliche heute in beiden Ländern damit um? Was erwarten sie von ihr? Die Dokumentation lässt auf sehr dichte, eindringliche Weise Gespräche zwischen den beiden Austauschschülerinnen und innerhalb ihrer Familien miterleben - das gemeinsame Ergründen der eigenen Familiengeschichte im Spannungsfeld der in den Geschichtsbüchern beschriebenen Weltanschauung. Die Dokumentation führt den Zuschauer sensibel an ein komplexes Thema heran und regt zur Auseinandersetzung mit der Frage an, wie eine gemeinsame Geschichte geschrieben werden kann.

Artepro

Hinweis: Die Kommentare zu den einzelnen Filmtipps wurden, wenn nicht anders gekennzeichnet, den Ankündigungen der Sender entnommen und sollen eine Auswahl der Filme lediglich erleichtern helfen. Für die Kommentare und die darin vertretenen Meinungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

12.01.2007 13:15 3SAT

Paul Hofmann

Als der Ruhrpott noch schwarz-weiß war [2004]

Folge 1: Eine Landschaft wie keine zweite

Anfang der 1960er Jahre galt das Ruhrgebiet als eine Region voller Ruß und Qualm, mit kohlenstaub geschwärzten Menschen, die eine merkwürdige Sprache sprechen. Mit dem aufkommenden Fernsehen änderte sich dieses Bild. Der Film ist ein Wiedersehen mit den ersten Fernsehproduktionen über das Ruhrgebiet - mit Filmen, die das Lebensgefühl einer Welt festgehalten haben, die durch den Strukturwandel fast vollständig verschwunden ist.

13.01.2007 09:55 Arte

Paul Jenkins

Falken und Tauben - Israels Generäle in der Politik [2002]

Folge 1: Itzhak Rabin

Die Generäle Moshe Dayan und Itzhak Rabin wurden in Israel geboren und kämpften seit ihrer frühen Jugend in der israelischen Armee. Itzhak Rabin, der als Hardliner im Sechstage-Krieg Israels gegen die arabischen Nachbarn galt, verkörperte später die Hoffnung auf Frieden und Aussöhnung mit den Palästinensern. 1995, zwei Jahre nach der Unterzeichnung des Osloer Friedensabkommens mit Jassir Arafat, wurde der Friedensnobelpreisträger von einem israelischen Extremisten ermordet.

13.01.2007 13:30 WDR

Juri Ginsburg und Igor Prokopenko

Der rollende Tod: Russlands geheimste Waffe auf letzter Fahrt

Sie hätten in jedem James-Bond-Spektakel eine Hauptrolle spielen können: die rollenden Raketenrampen der Roten Armee. Im Kalten Krieg und darüber hinaus waren sie eine tödliche Bedrohung für den Westen. Ein Dutzend Güterzüge mit Kühlwaggons waren es scheinbar, die da ständig kreuz und quer durch Russland rollten. Unter der zivilen Tarnung steckten Nuklearraketen vom Typ "Skalpell", Gewicht 100 Tonnen, Reichweite 12.000 Kilometer. Der streng geheime "Gefechtseisenbahn-Raketenkomplex" war auch für amerikanische Spionagesatelliten kaum zu orten. In den letzten Jahren sind die rollenden Atomwaffen nach und nach auf den Schrotthaufen der Abrüstungspolitik gelandet. Eine Reportage über die letzte Fahrt des letzten Bombenzugs.

13.01.2007 14:25 3SAT

Bettina Renner

Wo der Osten Urlaub machte: Spindlermühle - Rübezahl und Rambazamba

Wer als DDR-Bürger ein Bett im Wintersportort Spindlermühle im Riesengebirge bekam, hatte Glück. Man übernachtete in Pensionen, und für Verpflegung sorgten die Urlauber damals selbst. So machten es auch Dieter Boigk und seine Frau, die den Ort schon seit 30 Jahren besuchen. Heute schlafen die Boigks allerdings im Hotel Montana. Bettina Renner erzählt die Geschichte des Wintersportorts Spindlermühle.

13.01.2007 20:15 Phoenix

Hans-Christoph Blumenberg

Die Kinder der Flucht [2006]

Folge 2: Wolfskinder

Man nannte sie die "Wolfskinder" - Tausende Mädchen und Jungen, die bei Flucht und Vertreibung 1945 ihre Eltern verloren und in den ersten Jahren unter sowjetischer Besatzung in die Wälder flohen und ums nackte Überleben kämpften. Sie waren die letzten Opfer des von Hitler-Deutschland entfesselten Krieges. Der Film führt das bewegende Schicksal von fünf Geschwistern aus Ostpreußen vor Augen. Die Geschichte von Rudi, Sieglinde, Irmgard, Waltraud und Ulli Liedke, alle zwischen sechs und 13 Jahre alt, begann

mit dem Hungertod der Mutter im Winter 1946/47. Wo sollten die Geschwister hin? Ohne Eltern, ohne Obdach, ohne Nahrung erwartete sie in Ostpreußen der sichere Tod. Im benachbarten Litauen, so hieß es, sollte es Bauern geben, die Kindern Lebensmittel gaben. Doch der Weg dorthin war qualvoll und gefährlich. Vom Hunger getrieben zogen sie fortan durch die litauischen Wälder und Dörfer, von Bauernhof zu Bauernhof und erbettelten sich das Lebensnotwendige. Bis zu 5000 deutsche Kinder sollen sich auf den Weg in die baltischen Gebiete begeben haben.

13.01.2007 23:15 Phoenix

Wilfried Huismann und Gus Russo

Rendezvous mit dem Tod: Warum John F. Kennedy sterben musste [2005]

Wenige Wochen bevor John F. Kennedy in Dallas stirbt, reist Lee Harvey Oswald nach Mexiko. Dort bekommt er den Auftrag, John F. Kennedy zu ermorden. Grimmepreisträger Wilfried Huismann macht sich 43 Jahre später auf Spurensuche. Eine politisch brisante Recherche, die den Mord des Jahrhunderts aufklärt.

13.01.2007 23:35 Arte

Oliver Storz

Im Schatten der Macht [2002]

Folge 2: Vier Tage im Mai

Mai 1974: Im Zuge der Ermittlungen gegen Willy Brandts Referenten Günter Guillaume zieht sich zunehmend ein Gespinnst aus Fantasie und Halbwahrheiten zusammen. Der Verfassungsschutz verdächtigt Guillaume, intime Details über Brandts vielfältige Damenbesuche an die DDR weitergegeben zu haben. Brandt beschließt zurückzutreten.

14.01.2007 14:00 Phoenix

Historische Ereignisse: Hitlerjugend wird Staatsjugend

Vor 70 Jahren: Durch Gesetz wird Ende 1936 die Hitlerjugend zur Staatsjugend erklärt. Dokumentationen über HJ und BDM aus der Reihe "Hitlers Kinder"

14.01.2007 14:30 3SAT

Nadeschda Tschistjakowa

Russland in Wien: Lebensgeschichten von Emigranten [2006]

"Russland in Wien" von Nadeschda Tschistjakowa erzählt die Lebensgeschichten von in Wien lebenden Russen und gibt Einblicke in Vergangenheit und Gegenwart der russischen Emigration. Als roter Faden und Brückenfunktion dienen nachgedrehte Spielszenen aus dem Buch von Alja Rachmanowa "Milchfrau von Ottakring" (1933).

14.01.2007 22:05 MDR

Norbert Göller

Triumph über die Mächtigen: Eine Reise in die sowjetische Vergangenheit des Manfred von Ardenne

Der Zug rollt an der Küste des Schwarzen Meeres entlang. Wir sind mit Thomas von Ardenne, dem Sohn des bekannten Wissenschaftlers Manfred von Ardenne, unterwegs von Moskau nach Suchumi. Es ist eine Reise in die Vergangenheit. Denn zehn Jahre seines Lebens, von 1945 bis 1955, verbrachte Thomas mit seinen Eltern in der damaligen Sowjetunion. Für ihn war es eine unbeschwerter Kindheit, für seinen Vater, den deutschen Forscher, Erfinder und Unternehmer Manfred Baron von Ardenne, und seine Frau eine Zeit "wohlbehüteten Daseins" unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen. Begleitet wird Thomas

von Ardenne von Klaus Thiessen, dem Sohn des bedeutenden deutschen Chemikers Peter Adolf Thiessen, der nach dem Zweiten Weltkrieg ebenfalls mit seiner Familie nach Suchumi kam. Als 18-jähriger Laborant arbeitete Klaus Thiessen, wie sein Vater, eng an der Seite von Manfred von Ardenne.

14.01.2007 23:00 BR

Rolf Schübel

Ein Lied von Liebe und Tod - Gloomy Sunday [1999]

In den 30er Jahren tummeln sich im Restaurant Szabó in Budapest illustre Gestalten, die nicht nur wegen des guten Essens, sondern auch wegen der schönen Bedienung Ilona hierher kommen. Ilona ist die Freundin des jüdischen Inhabers László Szabó. Als ein neuer Pianist zwecks Unterhaltung der Gäste eingestellt wird, verliebt sich Ilona schnell in den Künstler. Um seine Freundin nicht zu verlieren, stimmt László einer Dreiecksbeziehung zu. Doch auch der deutsche Hans Eberhard Wieck verliebt sich in die Schöne, wird aber abgewiesen. Jahre später kommt Wieck nach Budapest zurück - als SS-Mann.

15.01.2007 00:35 NDR

Manfred von Ardenne

Im Urlaub auf dem Mond? Die kühnen Visionen der DDR-Wissenschaft aus dem Jahr 1963
Erinnern Sie sich noch an die kühnen Visionen, die die Wissenschaftler in den sechziger Jahren an die Technik des Jahres 2000 knüpften? "Der Mensch ist auf dem Wege zu den Sternen. In den Städten der Zukunft leben frohe Menschen in sauerstoffreichen Wohnungen. Einfache Arbeit, die ständig sich wiederholende, übernehmen Automaten, dem Menschen Zeit gebend zum schöpferischen Denken. Und der Mensch macht das Wetter, zündet künstliche Sonnen, erobert den Himmel, die Tiefen der Erde." Träume aus dem Jahr 1962, in dem der renommierte Wissenschaftler Manfred von Ardenne in der Zeitschrift der Kammer der Technik "Technische Gemeinschaft" einen längeren Aufsatz veröffentlichte. Er nannte ihn "Visionen zur Technik des Jahres 2000". Das Fernsehen griff Ardennes Ideen von 1962 auf und gestaltete daraus gemeinsam mit dem Wissenschaftler eine mehrteilige Sendereihe, mit der sich das DDR-Fernsehen 1963 auf eine Reise ins Jahr 2000 begab. "Reiseleiter" war Manfred von Ardenne.

15.01.2007 19:15 Phoenix

Sven Ihden und Roland May

Von Schönefeld in alle Welt: Zur Geschichte der Interflug

Die "Interflug" war das Herzstück der zivilen DDR-Luftfahrt. Sie war das Vorzeigunternehmen eines Landes, in dem jeder reisen wollte, aber kaum einer reisen durfte. Ob mit westdeutschen Chartertouristen im Devisenflug nach Bulgarien oder mit 150 Fischern von Montevideo zurück in die DDR - die "Interflug" war ein weit verzweigtes Unternehmen, unterwegs im Auftrag des Sozialismus. Ihre Mitarbeiter waren eine verschworene Gemeinschaft.

15.01.2007 19:30 BR

Evi Kurz

Die Kissinger-Saga: Henry und Walter - Zwei Brüder aus Fürth [2006]

"Ich gebe niemals Interviews über mein privates Leben", so antwortete Henry Kissinger im Herbst 2003 auf die briefliche Anfrage aus Deutschland. Aber die Fernsehjournalistin Evi Kurz aus Kissingers alter Heimatstadt Fürth ließ nicht locker. Mehr als zwei Jahre später gab der amerikanische Politikwissenschaftler und Politiker deutscher Herkunft nach: Erstmals spricht Henry Kissinger in einem langen und bewegenden Interview über sein nicht-

öffentliches Leben, über seine Familie und Kindheit in Deutschland, die Flucht vor den Nazis, über das Leben in Amerika und über sein Verhältnis zu Deutschland und den Deutschen. Als Henry seine Zurückhaltung aufgab, schlossen sich ihm andere wichtige Persönlichkeiten an. Zuerst sein ein Jahr jüngerer Bruder Walter, den die Zeitschrift "Newsweek" "the other Kissinger" nannte und der Jahrzehnte an der Spitze großer amerikanischer Industrieunternehmen stand, außerdem Verwandte, Freunde und Politiker: Helmut Schmidt und Hans-Dietrich Genscher zum Beispiel.

15.01.2007 21:00 Phoenix

Liz Wieskerstrauch

Kriegstrauma: Wie Menschen mit dem Zweiten Weltkrieg leben

Mehr als 60 Jahre liegt der Zweite Weltkrieg zurück. Täglich präsent sind heute noch die schweren psychischen Belastungen für die Kriegsgeneration. Nach jahrzehntelangem Schweigen und Verdrängen kehren die detaillierten Erinnerungen an das Erlebte meist erst im Alter zurück, wenn das Berufsleben abgeschlossen ist - massiv und quälend.

16.01.2007 20:45 MDR

Jan Tenhaven

Erlebt! - Was Mitteldeutschland bewegte

Folge 2

15 Jahre MDR - das sind 15 Jahre Zeitgeschehen in Mitteldeutschland: Ereignisse, die bewegten, Menschen, die Schlagzeilen machten, Bilder, die sich in das kollektive Gedächtnis eingebrannt haben. Moderator Axel Bulthaupt führt die Zuschauer an die Orte des Geschehens und erzählt, was Mitteldeutschland bewegte. In der zweiten Folge geht es um falsche und echte Skandale, um einen falschen Oberarzt und um eine fatale Fehlentscheidung.

16.01.2007 23:00 MDR

Rudolph Herzog

Heil Hitler, das Schwein ist tot! Humor unterm Hakenkreuz [2006]

Der Film "Heil Hitler, das Schwein ist tot!" ist eine Reise in eine vermeintlich humorlose Zeit. Im Dritten Reich wurde aber sehr wohl über den Führer und seine Nazibonzen gelacht. Die politischen Witze der Hitlerjahre waren ein Barometer der wahren Volksmeinung. Doch wer es wagte, regimekritische Scherze zu machen, lebte gefährlich.

16.01.2007 23:30 HR

Rainer Werner Fassbinder

Die bitteren Tränen der Petra von Kant [1972]

Die erfolgreiche Modedesignerin Petra von Kant lebt und arbeitet mit ihrer unterwürfigen, schweigsamen Dienerin und Privatsekretärin Marlene in einem luxuriösen Bremer Apartment. Von ihrem verstorbenen ersten Mann hat sie eine halbwüchsige Tochter, Gabriele, die auf ein teures Internat geht. Die Ehe mit ihrem zweiten Mann ist gescheitert. Eine Freundin macht die distinguierte Aristokratin mit Karin Thimm, einer jungen Frau aus dem Arbeitermilieu, bekannt. Petra verhilft der mittellosen Karin zu einer Modelkarriere und fordert dafür ihre Liebe. Doch Karin, die von ihrem australischen Mann enttäuscht wurde, nutzt ihre Gönnerin hemmungslos aus und betrügt sie.

17.01.2007 12:00 HR

Gerhard Horstmeier

Wo war eigentlich die Mauer? Zwischen Erinnern und Vergessen [2002]

Als wenn es ein Leben vor dem Mauerfall nicht gegeben hätte: Selbst alteingesessene Berliner wissen nicht mehr, wo die Mauer war. Nach ihrer Erstürmung im Herbst 1989 erinnert man sich nur noch an das Ereignis des Falls, aber nicht an den Verlauf des trennenden Bauwerks. 1989 wollte man sich nicht mehr daran erinnern lassen, dass die Mauer über hundert Menschen aus Ost-Berlin und dem Osten Deutschlands das Leben gekostet hatte. So schnell wie möglich wurde sie abgerissen. Heute ist von ihr fast nichts mehr zu sehen. Gut gemeinte Versuche, Reste zu erhalten, Abschnitte nachzubauen oder wenigstens den Verlauf dort zu markieren, wo es noch ging, können die Erinnerung nicht halten. Was für viele zu schmerzlich in der Erinnerung war, ist heute ein Verlust an Gedächtnis und Geschichte. Das gilt nicht nur für Touristen, die wissen wollen, wo und wie die Mauer war, sondern auch für die Berliner selbst. Die Reportage zeigt, welche Nachbarschaften die Mauer getrennt hat und wie diese immer noch nicht zusammengewachsen sind.

17.01.2007 **20:40** **Arte**

Nicole McCuaig

Black Soldier Blues: Schwarze Soldaten in Australien während des Zweiten Weltkrieges [2004]

Während des Zweiten Weltkrieges machten 500.000 amerikanische Soldaten in Australien Zwischenstation. Darunter waren auch Zehntausende schwarze Soldaten. In Australien wurde von offizieller Seite ähnlich wie in den USA auf strikte Trennung der Hautfarben geachtet. 60 Jahre später erinnern sich Veteranen an ihre Zeit in einer Armee, in der die so genannte Rassentrennung praktiziert wurde.

17.01.2007 **23:15** **WDR**

Pete Travis

Omagh - Das Attentat [2004]

Das bewegende Doku-Drama "Omagh - Das Attentat" rekonstruiert eindrucksvoll die tragischen Begleitumstände und Folgen des schwärzesten Tages in der Terror-Geschichte Nordirlands. Der Film von Pete Travis und Co-Autor Paul Greengrass (Regisseur von "Bloody Sunday" und erst jüngst von "United 93", der Rekonstruktion des vierten 9/11-Fluges) wurde international ausgezeichnet - u. a. mit dem Irischen Filmpreis 2004, dem britischen BAFTA-Award für das beste Drama und dem Discovery Award von Toronto.

18.01.2007 **13:00** **RBB**

Mathias Haentjes, Florian Opitz und Anne Roerkohl

Das Kriegsende an Rhein, Ruhr und Weser [2005]

Folge 1: Bombenterror

7. März 1945. In Aachen ist die Nazizeit schon Vergangenheit, hat schon im Winter die Zeit der amerikanischen Besatzung begonnen. US-Truppen haben inzwischen auch das Zentrum Kölns erobert und stehen jetzt an der Brücke von Remagen, die ihnen kampflos in die Hände fiel. Nur 100 Kilometer nördlich, in Dortmund, beginnt die Gestapo am gleichen Tag mit Massenhinrichtungen von Zwangsarbeitern. Zwei Wochen später überqueren US-Truppen den Rhein auch bei Wesel, Anfang April ist das Ruhrgebiet von den Alliierten komplett eingekesselt. Mitten drin noch 325.000 deutsche Soldaten der Heeresgruppe B, eingeschlossen. In diesen Wochen erleben die Menschen an Rhein, Ruhr und Weser noch schwerste Bombenangriffe, Essen, Dortmund, Hagen, Münster, Bielefeld, Paderborn und viele andere Städte werden zerstört. Erste Flüchtlinge sind westlich der Weser eingetroffen,

suchen Unterschlupf oder Familienangehörige. Deutsche Soldaten erwarten in Kriegsgefangenenlagern der Alliierten auf ihr weiteres Schicksal, während Zwangsarbeiter und Häftlinge in den Lagern ihrer Befreiung entgegensehen. Am 17. April kapitulieren in Düsseldorf letzte deutsche Truppen, damit hat für die Menschen an Rhein, Ruhr und Weser die Nachkriegszeit begonnen.

18.01.2007 **20:40** **Arte**

Max Färberböck

Aimée & Jaguar [1998]

Während des Zweiten Weltkrieg erleben zwei Frauen im Berliner Bombenhagel ihre große Liebe. Vor allem für Lilly Wust, verheiratet und Mutter von vier Kindern, ändert sich das Leben schlagartig. Denn ihre Liebe Felice Schragenheim ist eine im Untergrund agierende Jüdin. Fast täglich schreiben sich die zwei Briefe. Dabei geben sie sich neue Namen: Aimée und Jaguar.

18.01.2007 **22:15** **HR**

Lew Hohmann

Reinhard Heydrich - Der Henker aus Halle

Der Aufstieg des in Halle geborenen Reinhard Heydrich begann 1931 als rechte Hand Heinrich Himmlers und Gründer des Sicherheitsdiensts (SD). Zuvor lief es nicht gerade gut. Nach zehn Jahren Dienst hatte die Marine Heydrich unehrenhaft wegen einer Frauengeschichte entlassen. Dabei war es schon mit fünfzehn Jahren sein Wunsch, Soldat zu werden. 1919 trat er in die Reihen des berühmten Freikorps Maercker ein, um in Halle und Leipzig Kommunisten zu jagen. Zwanzig Jahre später war der Violinvirtuose und Leistungssportler Chef des Reichssicherheitshauptamts, einer Superbehörde des Schreckens mit 60.000 Mitarbeitern. Dazu gehörten Gestapo, Kriminalpolizei und der Sicherheitsdienst der SS. Mit diesem Terror-Instrument wurde er zum Mörder Tausender Menschen in ganz Europa. Auf der Wannsee-Konferenz plante er federführend die systematische Vernichtung aller Juden. Kurz darauf wurde der Massenmörder selbst zum Opfer. Tschechische Widerstandskämpfer töteten Reinhard Heydrich am 27. Mai 1942 bei einem Attentat in Prag. Trotz seines rasanten Aufstiegs lebte der NS-Karrierist mit der Angst vor einem Gerücht, das ihn seit Kindstagen verfolgte: Er habe jüdische Vorfahren. Im deutschen Verbrecherstaat hätte damit auch ein überzeugter Nazi wie Heydrich schlechte Karten gehabt. Sollte Adolf Hitler etwa einem "Agenten des Weltfeinds" die Sicherheit der Partei anvertraut haben?

18.01.2007 **22:45** **Arte**

Pierre-Olivier François

Zwei Nationen, eine Geschichte? Das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland
Deutschland und Frankreich, zwei Länder, die sich vor knapp 60 Jahren noch als "Erbfeinde" bezeichneten, haben jetzt gemeinsam ein Geschichtsbuch entwickelt. Ein weltweit bisher einzigartiges Projekt. Die Dokumentation begleitet eine französische und eine deutsche Schülerin bei ihren Erfahrungen mit europäischer Geschichte.

18.01.2007 **23:30** **ARD**

Egmont R. Koch

die story: Der Physiker der Mullahs: Irans Atomprogramm und die deutschen Helfer

Der Iran auf dem Weg zur Bombe. Wer will die Mullahs noch stoppen? Vor zehn Jahren, als das iranische Atomprogramm in den Kinderschuhen steckte, hätte es noch eine Chance gegeben. Zu diesem Ergebnis kommt story-Autor Egmont R. Koch, der in seinem Film die

völlig unbekannte Geschichte jenes iranischen Atomphysikers erzählt, der Teherans streng geheimes Nuklearprojekt in den 80er Jahren startete - mit Hilfe deutscher Ingenieure und Firmen. Mitte der 80er entstand in Köln und Hanau ein Netzwerk, in dem auch der umstrittene pakistanische Atomwissenschaftler Abdul Qadeer Khan dem Iran bei der Entwicklung von Kernwaffen half. Khan besaß das Know-How, seine deutschen Helfer konnten die notwendige Technologie liefern. 1992 setzte sich der "Physiker der Mullahs" in die USA ab, lebt seitdem an einem geheimen Ort. Der Überläufer packte nach seiner Flucht umfassend bei der CIA aus. Seitdem waren die wahren Absichten der iranischen Regierung in Washington bekannt. Wäre damals die Atomenergiebehörde in Wien über die amerikanischen Erkenntnisse informiert worden, hätte sie in Teheran intervenieren und Druck machen können. Doch die US-Administration behielt ihr Wissen lieber für sich. Egmont R. Koch ist es gelungen, den Überläufer aufzuspüren und mit ihm zu sprechen. Erstmals äußert sich in der Sendung auch der stellvertretende Generaldirektor und Chefkontrolleur der Wiener Atomenergiebehörde Olli Heinonen über seine Ermittlungen.

19.01.2007 13:15 3SAT

Paul Hofmann

Als der Ruhrpott noch schwarz-weiß war [2004]

Folge 2: Das Elend mit der Kohle

In den 1960er Jahren galt das Ruhrgebiet als eine Region voller Ruß und Qualm, mit kohlenstaubgeschwärtzten Menschen. Das änderte sich mit dem Fernsehen: Reporter und Filmemacher beobachteten die Menschen an der Zeche und am Hochofen, im Schrebergarten und in der Kneipe. Es entstand ein vielschichtiges Bild des Lebens im Ruhrpott. Der Film zeigt das Bild des Ruhrgebiets in alten Reportagen und Dokumentationen.

19.01.2007 18:30 Phoenix

Hans-Christoph Blumenberg

Die Kinder der Flucht [2006]

Folge 1: Wolfskinder

Man nannte sie die "Wolfskinder" - Tausende Mädchen und Jungen, die bei Flucht und Vertreibung 1945 ihre Eltern verloren und in den ersten Jahren unter sowjetischer Besatzung in die Wälder flohen und ums nackte Überleben kämpften. Sie waren die letzten Opfer des von Hitler-Deutschland entfesselten Krieges. Der Film führt das bewegende Schicksal von fünf Geschwistern aus Ostpreußen vor Augen. Die Geschichte von Rudi, Sieglinde, Irmgard, Waltraud und Ulli Liedke, alle zwischen sechs und 13 Jahre alt, begann mit dem Hungertod der Mutter im Winter 1946/47. Wo sollten die Geschwister hin? Ohne Eltern, ohne Obdach, ohne Nahrung erwartete sie in Ostpreußen der sichere Tod. Im benachbarten Litauen, so hieß es, sollte es Bauern geben, die Kindern Lebensmittel gaben. Doch der Weg dorthin war qualvoll und gefährlich. Vom Hunger getrieben zogen sie fortan durch die litauischen Wälder und Dörfer, von Bauernhof zu Bauernhof und erbettelten sich das Lebensnotwendige. Bis zu 5000 deutsche Kinder sollen sich auf den Weg in die baltischen Gebiete begeben haben.

19.01.2007 20:15 NDR

Maurice Philip Remy

30. Januar 1945: Der Tag, an dem die "Gustloff" sinkt [1993]

Die "Wilhelm Gustloff", ein riesiger ehemaliger KdF-Dampfer, wird Anfang 1945 zur Evakuierung von Flüchtlingen und verwundeten Soldaten nach Gotenhafen beordert. Das Schiff verlässt den Hafen am 30. Januar mit Verwundeten, U-Boot-Soldaten der 2. Marinedivision und 4000 Frauen und Kindern an Bord. Auf offener See wird das

Passagierschiff mit mehr als 10000 Menschen an Bord von Torpedos eines sowjetischen U-Bootes getroffen. U-Boot-Kommandant Alexander Marinesko, Held der Sowjetunion, gab auf "S 13" den Befehl: "Versenkt die Deutschen!" Fast alle Flüchtlinge und Matrosen starben, nach heutigen Schätzungen kamen bis zu 9300 Menschen ums Leben. Zum Vergleich: Beim Untergang der "Titanic" starben lediglich 1523 Menschen.

19.01.2007 **22:15** **Phoenix**

Sven Ihden

Drüben - Vom Roten Osten und Goldenen Westen

Folge 1

Vorurteile über das jeweils andere Deutschland gab es genug zur Zeit des Eisernen Vorhangs: Westdeutsche seien Ellenbogenmenschen, Ostdeutsche Opportunisten. Wie kam es zu diesem Bild? Wurde es von den Medien geschürt? Im Mittelpunkt der 2teiligen Dokumentation stehen persönliche deutsch-deutsche Begegnungen wie Klassenfahrten, Rentnerreisen und Sportlertreffen. Zeitzeugen von "hüben" und "drüben" erinnern sich.

20.01.2007 **10:00** **Arte**

Paul Jenkins

Falken und Tauben - Israels Generäle in der Politik [2003]

Folge 2: Moshe Dayan

Die beiden Generäle, die im Mittelpunkt dieser kleinen Dokumentationsreihe stehen, wurden in Israel geboren und kämpften seit ihrer frühen Jugend in der israelischen Armee. Als Pragmatiker hielten Moshe Dayan und Itzhak Rabin stets wenig von politischen Institutionen und formalen Verfahren. Die Jahre 1973, 1983 und 1993 waren Meilensteine im Leben dieser Männer, Israels und des Nahen Ostens insgesamt.

20.01.2007 **20:15** **Phoenix**

Hans-Christoph Blumenberg

Die Kinder der Flucht [2006]

Folge 2: Breslau brennt!

Breslau, die Hauptstadt Schlesiens, wurde am 21. Januar 1945 von NS-Gauleiter Hanke offiziell zur Festung erklärt. Die Rote Armee begann mit der Umzingelung der Oder-Metropole. Nur wer zur Verteidigung taugte, durfte in der Stadt bleiben. Hanke wollte Platz schaffen für die "Entscheidungsschlacht". Der plötzliche Räumungsbefehl traf Hunderttausende Zivilisten. Frauen, Kinder und Alte wurden aus der Stadt geworfen - bei 20 Grad Kälte. Tausende kamen beim "Todesmarsch von Breslau" ums Leben. Doch das war nur der Anfang eines sinnlosen Sterbens. Auch die letzte Folge der Trilogie "Die Kinder der Flucht" rückt besonders bewegende Schicksale aus den letzten Kriegsmonaten in den Vordergrund. Um noch mehr zivile Opfer zu vermeiden, hatte der Zweite Bürgermeister der Stadt, Dr. Spielhagen, zur Kapitulation geraten. Wegen "Feigheit vor dem Feind" wurde er hingerichtet. Aufhalten konnte das den Untergang Breslaus nicht. 1979, mehr als drei Jahrzehnte später, begab sich seine Witwe, Eva Spielhagen, auf Spurensuche in die alte Heimatstadt, die inzwischen polnisch war und nach dem Krieg den Namen Wroclaw erhielt. Im Rathaus wurde sie von Danuta Orłowska, der Direktorin des Historischen Museums, empfangen. Auch sie hatte das Kriegsende mit ihrer Familie in Breslau verbracht - als polnische Zwangsarbeiterin. Die Erinnerungen der beiden Frauen bieten den Hintergrund für diesen Film.

20.01.2007 **23:35** **RBB**

Fritz Lang

M - Eine Stadt sucht einen Mörder [1931]

Berlin 1931 - eine Stadt in Angst und Schrecken: Ein psychopathischer Kindermörder geht um, der von der Polizei nicht zu fassen ist. Aufgeheizt durch die allgemeine Hysterie intensiviert die Polizei ihre Bemühungen, ihn zu schnappen. Dabei dringt sie immer weiter in das Terrain der Berliner Unterwelt vor und macht deren Geschäfte fast unmöglich. Da der Mörder die gesamte Unterwelt in Verruf bringt, beschließen die Gangster, um sich die Polizei vom Leib zu halten, sich ebenfalls auf die Jagd nach dem Täter zu machen.

21.01.2007 10:00 HR

Annette von Wangenheim

Josephine Baker: Schwarze Diva in einer weißen Welt

Josephine Baker zählt zu den berühmtesten und populärsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr legendärer Bananen-Gürtel schrieb Theatergeschichte, ihr Chanson "J'ai deux amours" wurde zum Evergreen und zur Baker-Hymne. Sie war die Königin des Charleston der goldenen zwanziger Jahre, die Diva der Folies-Bergère und des Casino de Paris. Sie war der erste schwarze, international erfolgreiche Super-Star des 20. Jahrhunderts. Die 19-jährige Afro-Amerikanerin kam 1925 mit der "Revue Nègre" nach Paris und eroberte die Herzen der Europäer im Sturm. Sie erschien im richtigen Moment am richtigen Ort, ihre außergewöhnliche Energie traf den Nerv der Zeit. Josephine war der Geschmack der Pariser, eine exotische Schönheit gerade so schwarz, dass das Publikum seine Afrika-Phantasien auf sie projizieren, und doch weiß genug, dass es sich selbst irgendwie mit ihr identifizieren konnte. Der Film konzentriert sich auf ihr Leben und Werk aus schwarzer Perspektive. Dieser Ansatz ist in der Reihe bisheriger Dokumentationen über Josephine Baker neu, und er porträtiert die Künstlerin erstmals im Spiegel europäischer Kolonial-Klischees und als Aktivistin der weltweiten Black Consciousness-Bewegung des 20. Jahrhunderts. Pioniere des Black Dance wie Geoffrey Holder, Arthur Mitchell, Carmen de Lavallade, Maurice Hines und Elsa Wolliaston schildern gemeinsame Auftritte und Erfahrungen, Baker-Biografen und Historiker kommentieren bekanntes und unbekanntes Film- und Fotomaterial.

21.01.2007 12:15 BR

Günter Atteln

Menuhin in Hollywood [2006]

Im Sommer 1947 lernt der Filmproduzent Paul Gordon bei einem Dinner in Zürich den Geiger Yehudi Menuhin kennen. Menuhin erzählt von seinen Konzertreisen in die Metropolen der Welt. Gordon möchte wissen, warum er nicht auch in kleineren Städten spielt. "Das Jahr hat nur 365 Tage", ist Menuhins schlichte Antwort. Paul Gordon kommt spontan auf die Idee, einen Film zu drehen, der gar keiner ist, "sondern ein Konzert auf Zelluloidband, auf Film!", ein Konzert also, das sich selbst in die entlegensten Orte tragen lässt. Nach anfänglicher Skepsis ist Menuhin überredet. Die Dreharbeiten zu "Concert Magic", dem ersten Konzertfilm in der Geschichte Hollywoods, beginnen im Dezember 1947. Sie fallen in eine für Yehudi Menuhin privat sehr aufwühlende Zeit: Seine erste Ehe war gescheitert, kurz zuvor hatte er seine zweite Frau Diana geheiratet. Im Oktober 1948 kommt der Film im Stagedoor Theatre in San Francisco zur Premiere. Yehudi Menuhin war auch auf dem politischen Parkett zu Hause. Für die Menschenrechte setzte er sich sogar in der UdSSR und in China ein, als das unpopulär war. In mehr als 500 Konzerten spielte Menuhin während des Zweiten Weltkriegs für die alliierten Streitkräfte und für das Rote Kreuz. 1945 trat er vor den Befreiten des KZs Bergen-Belsen auf, im zertrümmerten Berlin spielte er demonstrativ unter dem angefeindeten Wilhelm Furtwängler. Honorare vieler Konzerte in der Nachkriegszeit stellte er für deutsche Flüchtlingskinder zur Verfügung. Und Menuhin war der Erste, der nach dem Krieg in Jerusalem mit Werken deutscher Komponisten auftrat.

konnte.

21.01.2007 20:15 Arte

Franz Deubzer

Die Unverfälschten: Künstlergruppe Brücke [2005]

Vier Architekturstudenten aus Dresden, alle um die 20 Jahre alt, fassen im Juni 1905 einen Entschluss: Sie wollen malen, aber nicht, wie man es an der Universität lernt, sondern spontan, impulsiv, ohne Rücksicht auf akademische Regeln und Gesetze und schon gar nicht auf den guten Geschmack. Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl gründen eine Künstlergruppe, nennen sie "Die Brücke" und legen damit das Fundament für den deutschen Expressionismus, mit dem die moderne Kunst in Deutschland Einzug halten wird.

21.01.2007 21:15 3SAT

Loretta Walz

Die Frauen von Ravensbrück [2005]

Mehr als 100.000 Frauen aus West- und Osteuropa waren während des Zweiten Weltkriegs in Ravensbrück inhaftiert. Ihre Zeit in dem Konzentrationslager bedeutet viel mehr als eine schreckliche Epoche im Leben der heute 75- bis 99-Jährigen. Für die einen war es die Schule des Lebens, für die anderen die Tragödie schlechthin. Bei allen, die dort inhaftiert waren und die Haft überlebten, hinterließ Ravensbrück bleibende Wunden an Körper und Seele. Qualvolle Enge, Hunger, schwere Arbeit sowie die Angst vor Krankheit und Tod bestimmten das Leben im KZ. Und doch gab es den Willen zum Überleben: Zeichnungen, Erinnerungsstücke, Gedichte und Lieder sind sichtbare Zeugnisse von Kraft und Hoffnung. Loretta Walz hat in den letzten 25 Jahren mehr als 200 Gespräche mit Überlebenden der berüchtigten Frauenkonzentrationslager Ravensbrück, Moringen und Lichtenburg geführt: zur Vorgeschichte der Frauen, zu den verschiedenen Phasen und Arbeitsbereichen im Lager und auch zu dem Prozess der Verarbeitung jeder Einzelnen nach der Befreiung. Ehemals inhaftierte Frauen erzählen vom täglichen Überlebenskampf, von Verzweiflung und vom Widerstand, von kleinen, mutigen Sabotageakten.

21.01.2007 22:15 Phoenix

24.01.2007 20:40 Arte

Rena und Thomas Giefer

Mit dem Mut der Verzweifelten: Jüdischer Widerstand gegen Hitler [2004]

Der Ghetto-Aufstand in Warschau gilt für viele bis heute als nahezu einziges Beispiel eines bewaffneten Kampfes von Juden gegen die Vernichtungspolitik der Nazis - eine aussichtslose Verzweiflungstat, als es nur noch die Alternative gab, im Gas oder im Kampf zu sterben. Nahezu alle anderen Hinweise auf jüdischen Widerstand, den es aus der ideologischen Sicht der arischen Herrenmenschen eigentlich gar nicht geben durfte, wurden schon von den Nazis sorgfältig unterdrückt und umgelogen.

21.01.2007 23:20 ZDF

Dietmar Schulz

ZDF-History: Die Schindlers - Retter mit Diplomaten-Pass

"Ich weiß, was ich zu tun habe", schrieb der deutsche Diplomat Georg Ferdinand Duckwitz in Kopenhagen in sein Tagebuch. Zuvor hatte er erfahren, dass die Gestapo auf Befehl Hitlers plante, Anfang Oktober 1943 dänische Juden zu deportieren. Duckwitz warnte sofort dänische Politiker und jüdische Geistliche. Innerhalb weniger Tage konnte mehr als 7.000 Juden, unter ihnen auch einige hundert aus Deutschland, von Dänemark über den Öresund

ins neutrale Nachbarland Schweden flüchten. Damit waren über 90 Prozent der jüdischen Bevölkerung Dänemarks in Sicherheit.

22.01.2007 19:15 Phoenix

Christian Frey und Peter Kasza

Rennfieber: Motorsport in der DDR

Schleizer Dreieck, Hohenstein-Ernstthal, Sachsenring - Namen, bei denen die Motorsportfans der einstigen DDR leuchtende Augen bekommen. "Das war für uns mehr wert als Weihnachten. Das waren unsere Feiertage. Und so ist es heute noch", sagt Hans-Georg Plättner aus Leipzig. Hunderttausende lockten die Rennen in den 50ern manchmal an die Pisten, die Ränge zum Bersten gefüllt. Wahre Volksfeste, die die Leute für ein paar Stunden von ihren Alltagsorgen im Nachkriegsdeutschland und dem real-existierenden Sozialismus ablenkten. Gefahren wurde so ziemlich mit allem, was einen Motor und vier Räder hatte. Und mit dabei bis in die 70er Jahre auch Fahrer und Rennwagen aus dem Westen: SEG-Wartburg gegen Porsche. Doch 1973 kam das Aus für den gesamtdeutschen Rennwettbewerb, der Motorsport in der DDR wurde Privatsache, Nische für Freunde des Adrenalins und passionierte Bastler. "Sie glauben gar nicht, was sich die Techniker damals haben einfallen lassen, um aus so einem braven Wartburgmotor ein Raubtier zu machen", sagt Lutz, seit Jahrzehnten "Schrauber" und Rennfahrer aus Dresden.

22.01.2007 22:15 RBB

Ute Bönnen und Gerald Endres

Mit der ganzen Härte des Gesetzes: Todesstrafe in der DDR

Bis 1981 wurde in der DDR die Todesstrafe vollstreckt. Im Westen war dies nahezu unbekannt, im Osten war es ein Tabu. Insgesamt wurden unter der DDR-Justiz über 200 Menschen exekutiert. Mit einem fairen Prozess hatten die Verfahren oft wenig zu tun: Die Staatsanwälte mussten bereits jeden Antrag auf Todesstrafe vom Politbüro genehmigen lassen. Ein Angeklagter, gegen den die Höchststrafe beantragt wurde, hatte also kaum noch eine Chance, lebend davonzukommen, denn das Todesurteil war schon vorweg von höchster Stelle gebilligt worden. Ein Gnadengesuch hatte deshalb wenig Chancen. Mehrmals wandelte Walter Ulbricht persönlich eine "geplante" Zuchthausstrafe in ein Todesurteil um. Die Fälle lassen sich in drei Gruppen unterteilen: NS-Verbrechen, "politische Verbrechen" bzw. "Staatsverbrechen" gegen die DDR und gewöhnliche Kriminalität (Mord). Bis 1967 wurden die Urteile mit der Guillotine vollstreckt, ab 1968 wurde mit dem "Nahschuss" exekutiert. Er war eine Besonderheit der DDR-Justiz: Der Henker lauerte hinter einer Tür oder einer Ecke und erschoss sein möglichst ahnungsloses Opfer von hinten. Während der frühen Jahre der DDR wurden die Verurteilungen oft inszeniert und von Propagandakampagnen begleitet, sie sollten den Feind terrorisieren und die Macht des Staates demonstrieren. Später verschwanden die Verfahren immer mehr aus der Öffentlichkeit. Klammheimlich ergingen die Urteile und starben die Delinquenten. Die letzten zwei Hingerichteten in der DDR waren Stasi-Offiziere, die versucht hatten, sich in den Westen abzusetzen. Der Film schildert anhand ausgewählter Fälle die Geschichte der Todesstrafe in der DDR.

22.01.2007 23:15 WDR

Björn Held

WDR-dok: Tödliches Bombenerbe. Der lange Abschied vom Zweiten Weltkrieg [2003]

Vor mehr als 60 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Doch seine Schatten fallen noch immer auf den Alltag in Deutschland. Die Nazidiktatur hat den Deutschen eine gefährliche Erbschaft hinterlassen: die Blindgänger des Bombenkriegs.

22.01.2007 23:15 SWR

Louis Malle

Auf Wiedersehen, Kinder (Au revoir les enfants) [1987]

Frankreich im Januar 1944: Der elfjährige Julien verlässt widerstrebend Paris, wo er bei seiner Mutter die Weihnachtsferien verbrachte, um wieder in sein katholisches Internat zurückzukehren. Dort findet er drei neue Mitschüler vor, wovon einer, Bonnet, Juliens besonderes Interesse weckt. Er lässt nicht locker, bis er hinter das Geheimnis des fremdartig wirkenden Jungen kommt: Bonnet ist Jude und heißt in Wirklichkeit Kippelstein! Zwischen den beiden Schülern entwickelt sich eine behutsame Freundschaft. Bonnet verbringt den Besuchstag mit Julien und dessen Mutter. In einem Restaurant müssen sie mit ansehen, wie ein jüdischer Gast von französischen Kollaborateuren bedroht wird. Kurze Zeit später dringt die Realität von Krieg und Besatzung auch in die kleine, von den Patres beschützte Welt der Schule ein. Bonnet, zwei weitere jüdische Kinder und der Schulleiter werden von der Gestapo abgeholt. Sie kehren niemals zurück.

22.01.2007 23:45 NDR

Oliver Stone

Comandante: Oliver Stone trifft Fidel Castro [2003]

Drei Tage verbrachte Regisseur Oliver Stone auf Cuba, um dort mit Fidel Castro über Politik, Land und Leute zu sprechen. Mit Respekt und einer Fülle von Archivmaterial nähert sich Spielfilmmacher Stone in seinem Doku-Debüt dem Mythos Castro, zeichnet das Porträt eines Mannes, der seit fast 50 Jahren die Geschicke seines Landes lenkt und die Geschichte entscheidend mitprägte. Dabei stellt Stone auch durchaus unangenehme Fragen, die der gewiefte Rhetoriker Castro geschickt zu umschiffen versteht. Auch persönliche Fragen lässt der Machthaber zu und redet recht offen über sein Verhältnis zu historischen Figuren wie Che Guevara, Kennedy und Nixon und auch über seine Rolle als Vater, Ehemann und Liebhaber.

23.01.2007 00:00 WDR

Erik S. Tesch

Workuta: Deutsche in Stalins Lagern [2004]

Ursula Rumin war junge Drehbuchautorin, als sie 1952 in Ost-Berlin vom sowjetischen Geheimdienst verhaftet wurde. Der völlig unbegründete Vorwurf: "Spionage und konspirative Zusammenarbeit mit dem Feind". Die Folge: die Verurteilung zu 15 Jahren Straflager. Für Ursula Rumin begann ein mehrjähriges Martyrium, eine Odyssee, die sie über sowjetische Gefängnisse in Ost-Berlin und Moskau schließlich nach Workuta führte, in eines der berüchtigten Straflager des GULAG, in dem seit den dreißiger Jahren Menschen unterschiedlichster Nationalitäten interniert wurden. Hier, jenseits des nördlichen Polarkreises, musste sie unter extremen Witterungsbedingungen Schwerstarbeit leisten. Wie durch ein Wunder hat sie die Monate der Qual, Demütigungen und Entbehrungen überlebt.

23.01.2007 20:45 MDR

Jan Tenhaven

Erlebt! - Was Mitteldeutschland bewegte

Folge 3

In der dritten und vorerst letzten Folge von "Erlebt! - Was Mitteldeutschland bewegte" geht es um ein unfassbares Verbrechen, eine verheerende Jahrhundertflut und um einen olympischen Traum. Es war der schwärzeste Freitag in der Geschichte Erfurts: Am 26. April 2002 läuft der neunzehnjährige Robert Steinhäuser an seiner ehemaligen Schule Amok. Mit

unfassbarer Kälte und Präzision erschießt der junge Mann dreizehn Lehrer, zwei Schüler und einen Polizisten, bevor er sich selber tötet. Die Tragödie am Gutenberg-Gymnasium löst weltweit Trauer aus. Die Frage nach dem Motiv des jungen Mörders konnte nie beantwortet werden. Aber nach dem Massaker werden das unzureichende Waffengesetz und das strenge Thüringer Schulgesetz geändert.

23.01.2007 22:05 MDR

Britt Beyer und Karsten Laske

Damals in der DDR - Die Stasi

Folge 1: Volk unter Kontrolle

"Damals in der DDR - Die Stasi" ist eine zweiteilige Dokumentationsreihe, die der Frage nachgeht: Wie hat sich die flächendeckende Überwachung der Bevölkerung durch das Ministerium für Staatssicherheit auf den Alltag in der DDR ausgewirkt? Die Reihe setzt das mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnete Multimedia-Projekt von MDR, WDR und Looksfilm fort - mit Geschichten einzelner Menschen, eingebettet in den historischen Kontext. "Volk unter Kontrolle" zeigt, wie ab Mitte der 70er Jahre die Bespitzelung in der DDR systematisch auf- und ausgebaut wird. Für die hauptamtlichen Stasi-Mitarbeiter tritt die Richtlinie 1/76 in Kraft. Ab jetzt geht es um verdeckte und subtile Repressionsmethoden - mit dem Ziel "vorbeugend wirksam zu werden" und "erzieherisch einzuwirken".

23.01.2007 23:35 BR

James Moll

Die letzten Tage (The Last Days) [1998]

Fünf ungarische Juden, Überlebende des Holocaust, die in den USA eine neue Heimat fanden, erzählen ihre Geschichten und besuchen zum ersten Mal seit 50 Jahren die Lager und die Orte ihrer Kindheit. James Molls für die "Shoah Visual History Foundation" gedrehter Dokumentarfilm rekonstruiert mitfühlend, engagiert und oft schockierend ein besonders grauenhaftes Kapitel der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik. Obwohl das seit 1940 dem Achsenbündnis zugehörige Ungarn erst 1944 von den Deutschen besetzt wurde, hatte der Antisemitismus die Bevölkerung infiziert. Insgesamt starben im Zweiten Weltkrieg 620 000 ungarische Juden - 500 000 fielen allein in den neun Monaten bis zur Befreiung des Landes durch die Alliierten der Vernichtungsmaschinerie Hitlers zum Opfer.

24.01.2007 23:30 ARD

Gabriele Trost

Wir haben doch nichts getan ... Der Völkermord an den Sinti und Roma

Im Frühjahr 1943 wurde Lily van Angeren mit ihrer Familie in das "Zigeunerlager", einen abgetrennten Bereich des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau deportiert. Und mit ihnen etwa 20.000 andere deutsche Sinti und Roma. Die meisten hatten zuvor ein ganz normales Leben geführt, wie andere Deutsche auch. 1933 konnte niemand von ihnen ahnen, was kommen würde und manche waren in der Hitlerjugend, dem Bund Deutscher Mädel und ab 1939 kämpften viele der Väter in der Wehrmacht. Und doch begann mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten der Prozess der rassistischen Ausgrenzung, Verfolgung und schließlich Vernichtung der Sinti und Roma. Der Film zeichnet die wichtigsten Stationen einiger Leidenswege nach, sechs Überlebende berichten über ihr Schicksal.

24.01.2007 23:30 BR

Marceline Loridan Ivens

Birkenau und Rosenfeld (La petite prairie aux bouleaux) [2003]

Die Filmemacherin und Reporterin Myriam Rosenfeld tritt nach einem Treffen mit KZ-Überlebenden in Paris zu einer Reise in ihre eigene Vergangenheit an: Sie besucht das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, in dem sie einst mit ihrem Vater inhaftiert war. Sie überlebte, der Vater starb. Als sie das KZ betritt, kommen längst vergessene Erinnerungen zurück. Myriam durchstreift das Gelände und begegnet dabei zufällig dem jungen Fotografen Oskar, der "das Unsichtbare", also das Leiden und die Angst im KZ, in seinen Bildern zeigen möchte. Als er sie bittet, ihm dabei zu helfen, weigert sich Myriam zunächst.

25.01.2007 **03:40** **Phoenix**

Peter Prestel

Der Bunker Friedrichshain: Das Geheimnis der letzten Bunker

25.01.2007 **13:00** **RBB**

Mathias Haentjes, Florian Opitz und Anne Roerkohl

Das Kriegsende an Rhein, Ruhr und Weser [2005]

Folge 2: Ruhrkessel

7. März 1945. In Aachen ist die Nazizeit schon Vergangenheit, hat schon im Winter die Zeit der amerikanischen Besatzung begonnen. US-Truppen haben inzwischen auch das Zentrum Kölns erobert und stehen jetzt an der Brücke von Remagen, die ihnen kampflos in die Hände fällt. Nur 100 Kilometer nördlich, in Dortmund, beginnt die Gestapo am gleichen Tag mit Massenhinrichtungen von Zwangsarbeitern.

25.01.2007 **23:45** **RBB**

Martina Dase

Schatten des Schweigens [2005]

Ken Kipperman, Holocaust-Opfer der zweiten Generation, ist traumatisiert vom Schweigen der Eltern und von Bildern aus dem KZ Buchenwald, die er als Kind im Fernsehen sah: Schrumpfköpfe, Hautstücke und vor allem der berühmte Lampenschirm aus Menschenhaut. Der Graveur bei der US-Bundesdruckerei in Washington macht es sich zur Lebensaufgabe, den Verbleib der Artefakte aufzuklären. Bei seiner besessenen Privatrecherche findet er tätowierte Menschenhaut und auch die Spur des Lampenschirms aus Menschenhaut, der angeblich auf Wunsch von Ilse Koch, Gattin des KZ-Kommandanten Karl Koch, aus der Haut ermordeter Häftlinge angefertigt wurde. Jahrelang stößt er auf eine Mauer des Schweigens bei seinen Bemühungen um öffentliche Aufmerksamkeit. Als der Reporter und Pulitzer-Preisträger Jeff Leen schließlich Kippermans Geschichte in der "Washington Post" veröffentlicht, stellt sich endlich die ersehnte Diskussion ein. Das Holocaust Memorial in Washington, die Gedenkstätte Buchenwald und das Deutsche Historische Museum zeigen sich aufgeschlossen für die Frage, was mit den Artefakten aus Menschenhaut geschehen soll. In den USA wird heiß diskutiert, was es bedeuten würde, wenn die Geschichte des Lampenschirms vor allem die Geschichte eines Mythos wäre.

25.01.2007 **23:45** **Arte**

Robert Altman und das andere Hollywood [1999]

Mit Robert Altman, der am 20. November 2006 verstarb, hat Hollywood einen seiner kreativsten Filmemacher verloren. Altman, der seine Karriere zunächst mit Auftragsarbeiten fürs Fernsehen begann und Regie bei TV-Serien wie "Bonanza" und "Maverick" führte, leitete 1970 mit "M.A.S.H." eine neue Ära des amerikanischen Kinos mit ein: New Hollywood war geboren. Er stand wie kaum ein anderer für den amerikanischen Autorenfilm europäischen Zuschnittes. Altman war ein Rebell, der stets seinen eigenen Visionen folgte,

sich über die Konventionen Hollywoods hinwegsetzte und auf stets auf gebührenden Abstand zum amerikanischen Studiosystem beharrte. Daneben setzte er neue Maßstäbe im Umgang mit Schauspielern, denen er so viel Freiraum wie kaum ein anderer Regisseur ließ. Intuition und Improvisation gehörten bei ihm mit zum Schaffensprozess. Die Dokumentation, die Schauspieler wie Glenn Close, Jeff Goldblum oder Rod Steiger zu Wort kommen lässt, zeichnet anhand zahlreicher Filmausschnitte Altmans Schaffensweg nach - von "M.A.S.H." über "Short Cuts" bis zu "Cookies Fortune".

25.01.2007 23:45 SWR

Andres Veiel

Black Box BRD: Die letzte Generation [2001]

Bis in die 90er Jahre wird die Bundesrepublik Deutschland von der Machtprobe zwischen Staat und RAF erschüttert. Wolfgang Grams und Alfred Herrhausen stehen für die feindlichen Lager einer polarisierten Gesellschaft: Wolfgang Grams ist in den 60er Jahren aufgewachsen. Er rebellierte gegen das System, gegen Elternhaus und Konsumterror. Auf der Suche nach Alternativen findet er Kontakt zur militanten Linken. Doch während sich fast alle seiner Mitkämpfer bald wieder von der "Revolution" verabschieden, geht er den Weg der Radikalisierung weiter. Alfred Herrhausen besucht als Kind eine Eliteschule der NSDAP. Nach dem Krieg macht er Karriere. In den 80er Jahren steht er an der Spitze der Deutschen Bank und zählt zu den mächtigsten Männern der Bundesrepublik. Herrhausen ist maßgeblich beteiligt an der Fusion von Daimler-Benz mit MBB. Doch Herrhausen tritt auch für die Entschuldung der Dritten Welt ein, kann sich aber im eigenen Haus nicht durchsetzen. Als er die Deutsche Bank auch noch einer radikalen Reform unterziehen will, meutern die anderen Manager. Es kommt zum Eklat. Herrhausen denkt an Rücktritt. Zwei Tage später, am 30. November 1989, fällt er einem Attentat zum Opfer. Zur Tatzeit ist Wolfgang Grams seit fünf Jahren im Untergrund. Sein Steckbrief hängt auf jedem Postamt. Das BKA rechnet ihn zur Kommandoebene der dritten RAF-Generation, die in den 80er Jahren Attentate auf Manager, Industrielle und hohe Beamte verübt. Grams stirbt 1993 bei einem Schusswechsel mit der Polizei. Die offizielle Erklärung: Grams habe Selbstmord begangen. Der Film ist eine behutsame Annäherung, die Indizien, Spuren und Hinweise sammelt, ohne ein eindeutiges Bild zu liefern. Er zeichnet sich durch seine Aufmerksamkeit für biografische Konstellationen aus und ist über weite Strecken so spannend wie ein Krimi, ohne den Protagonisten ihre Geheimnisse zu nehmen. Zu Wort kommen die Eltern und der Bruder von Wolfgang Grams, Alfred Herrhausens Witwe Traudl Herrhausen, Top-Manager der Deutschen Bank und politische Weggefährten von Wolfgang Grams.

26.01.2007 13:15 3SAT

Paul Hofmann

Als der Ruhrpott noch schwarz-weiß war [2004]

Folge 3: Eine Heimat mit Ecken und Kanten

Anfang der 1960er Jahre galt das Ruhrgebiet als eine Region voller Ruß und Qualm, mit kohlenstaubgeschwärzten Menschen, die eine merkwürdige Sprache sprechen. Erst mit dem Fernsehen veränderte sich das Bild vom Ruhrpott. Schnell wuchs das Interesse an der riesigen Stadtlandschaft und ihren Menschen. Der Film zeigt anhand von altem Filmmaterial, wie das Fernsehen das Bild des Ruhrgebiets verändert hat.

26.01.2007 20:15 3SAT

Wolfgang Beyer

Die Klasse von 1943: Die Geschichte einer Wiener Theatergruppe [2003]

1943 gründet der 14-jährige Gymnasiast Gerhart Hitzemberger in Wien eine Theatergruppe, die sich der Aufführung der von Nazis verbotenen Literatur widmet - als Symbol des inneren Widerstands gegen die kulturellen und pädagogischen Ideale des Nationalsozialismus. Zur Truppe gehören unter anderen Bibiana Zeller, Rene Clemencic, Willy Kralik und Gerald Stourzh. Im Dezember 1945 findet die Premiere von Nestroys "Der Zerrissene" statt - als Bekenntnis zur österreichischen Kultur und als Protest gegen "arische" Gleichschaltung. Seit 1995 führt die seit 1946 unveränderte Besetzung dieses Stück regelmäßig auf. Den Erlös widmen die alten Schulfreunde dem Aufbau eines Spitals im rumänischen Temesvar. Die Dokumentation von Wolfgang Beyer stellt die Protagonisten vor und erzählt die Entstehungsgeschichte ihrer Truppe.

26.01.2007 **21:45** **Phoenix**

Anna Ditges

Roman Melnyk - "Fremdarbeiter" in der NS-Zeit

26.01.2007 **22:15** **Phoenix**

Sven Ihden

Drüben - Vom Roten Osten und Goldenen Westen

Folge 2

Die Wahrnehmung der jeweils anderen Deutschen auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs ist in den 70er Jahren längst von Vorurteilen geprägt. Man hört sie laut oder leise, auf der Straße oder im privaten Kreis: Westdeutsche seien Ellenbogenmenschen, Ostdeutsche Opportunisten. Die einen können überzeugend reden, die anderen viel sagend schweigen. Die einen müssen auffallen, um voranzukommen, die anderen wollen lieber in der Masse untertauchen. Für die Westdeutschen ist Geld wichtig, für die Ostdeutschen Beziehungen. Diese festgefahrenen Bilder kann mancher bis heute kaum abschütteln.

26.01.2007 **22:20** **Arte**

Richard Dindo

Wer war Kafka? [2006]

Die sich zwischen Traum und Albtraum bewegenden Werke des in Prag geborenen Schriftstellers Franz Kafka sind unumstößlich Teil der Weltliteratur. Doch die Person des Autors ist nach wie vor ein Rätsel. Der szenische Dokumentarfilm von Richard Dindo begibt sich auf eine poetische Suche nach dem Menschen Franz Kafka.

27.01.2007 **00:00** **Arte**

Orson Welles

Der Prozess [1962]

Der kleine Angestellte Josef K. gerät in einen bürokratischen Albtraum, als er eines Tages ohne erkennbaren Grund verhaftet und einer dubiosen Justizanstalt unterstellt wird. Sein Prozess schleppt sich dahin, ohne dass er je erfährt, wessen er überhaupt angeklagt wurde. "Der Prozess" verdichtet die gleichnamige Romanvorlage Franz Kafkas durch virtuos verfremdete Schauplätze zu düster-expressionistischen Bildern. Regisseur Orson Welles umstellt Josef K. mit einer gespenstisch verwirrenden Umwelt, lässt dessen Leben von fantastischen Bedrohungen überwuchern und zeigt die unaufhaltsame Auflösung eines Menschen.

27.01.2007 **10:00** **Arte**

Pascale Lamche

Angeklagt: Nelson Mandela. Der Rivonia-Prozess [2004]

Vor über zehn Jahren, am 10. Mai 1994, wurde Nelson Mandela im Alter von 76 Jahren als erster frei gewählter Präsident der Republik Südafrika feierlich vereidigt. Damit war das Ende der Apartheid endgültig besiegelt. Der Dokumentarfilm schildert den Prozess gegen Mandela und seine Mitangeklagten, mit dem zu Beginn der 60er Jahre die Hoffnungen eines Volkes auf Selbstbestimmung für drei Jahrzehnte begraben wurden.

27.01.2007 **18:02** **RBB**

Horst Edler

Anne Frank - eine lebendige Geschichte: Die Helfer und die Verräter

Anne Frank starb vor mehr als 60 Jahren im KZ Bergen-Belsen an Typhus, wenige Tage vor der Befreiung des Lagers am 15. April 1945. Ihr Tagebuch wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt und ist ein erregendes Zeitdokument. Das Anne-Frank-Haus in der Amsterdamer Prinsengracht ist das meistbesuchte Museum der Stadt. Was macht die Geschichte eines deutschen Teenagers, der die Geschichte der Untertaucher auf Niederländisch aufschrieb, vor allem für junge Leute ungebrochen interessant?

27.01.2007 **20:15** **Phoenix**

Hauke Wendler

Deserteure unterm Hakenkreuz: Leben mit der Fahnenflucht

Knapp 18 Millionen Männer haben in der deutschen Wehrmacht gedient. 100.000, so schätzen Wissenschaftler, wurden fahnenflüchtig. Die meisten hat man gefangen, gefoltert und verurteilt. Der Film zeichnet das Leben und Leiden von drei jungen Soldaten nach, die nicht mehr mitmachen wollten - die ihren Eid auf Führer, Volk und Vaterland gebrochen haben. Drei Beispiele, die verdeutlichen, was ein Leben mit der Fahnenflucht bedeutete.

27.01.2007 **20:15** **BR**

Roman Polanski

Der Pianist [2002]

Die Geschichte des schüchternen jüdisch-polnischen Radio-Pianisten Szpilman: Während des Zweiten Weltkriegs wird sein Leben im Warschauer Ghetto zum entbehrungsreichen Überlebenskampf. Szpilman muss zwischen Hunger und Kälte erfahren, dass nur durch die Hilfe anderer sein Leben gerettet werden kann. Schließlich schützt ihm ein wohl gesonnener Wehrmachtsoffizier sein Leben.

27.01.2007 **22:40** **BR**

Gérard Jugnot

Monsieur Batignole [2001]

Das von den Nazis besetzte Paris im Sommer 1942: Der Metzgermeister Edmond Batignole, ein Mann mittleren Alters, der in seiner Ehe gelernt hat, sich unterzuordnen, lebt zusammen mit seiner herrischen Frau, der Tochter und deren Bräutigam in einer "arisierten" großen Wohnung. Der zukünftige Schwiegersohn Pierre Jean Lamour, ein Nazifreund und notorischer Kollaborateur, der Hetzartikel in faschistischen Zeitungen veröffentlicht, hat nicht nur dafür gesorgt, dass Batignole zum Haupt-Fleischlieferanten für das deutsche Militär aufsteigt, er hat auch die luxuriöse Bleibe organisiert. Dass in seiner neuen Wohnung vormals die Familie von Doktor Bernstein gewohnt hat, die eines Tages spurlos verschwand, lässt sich ganz gut verdrängen. Doch eines Tages taucht der 12-jährige Simon Bernstein in der Wohnung auf - ausgerechnet in dem Moment, als die Batignoles ein Fest für ihre deutschen Freunde geben. Nun gerät alles aus den Fugen.

27.01.2007 23:15 Phoenix

Jürgen Naumann

Die vergessenen Kinder von Köln

Das, was im Sommer 1942 in Köln geschah, hat sich so oder ähnlich in vielen Städten des Deutschen Reichs zugetragen: Jüdische Kinder und Jugendliche, häufig elternlos, wurden vor den Augen der "arischen" Bürger auf Befehl der Gestapo "in den Osten evakuiert" - d.h. sie endeten vor einem Exekutionskommando der SS. Jahre lange Recherchen des Autors Jürgen Naumann und sein zähes Suchen nach Filmmaterial und Dokumenten machten die akribische Rekonstruktion eines bis heute weitgehend unbekanntes Massakers an arglosen Kindern möglich.

28.01.2007 00:00 MDR

Radu Mihaileanu

Zug des Lebens (Le train de vie) [1998]

Ost-Europa während des Zweiten Weltkriegs: In einem kleinen jüdischen Shtetl berichtet Dorfnarr Schlomo vom Vorrücken der gnadenlosen Nazi-Truppen, die alles jüdische Leben vernichten. Der Rat der Weisen wird einberufen und ausgerechnet Schlomo hat eine kuriose Idee: Bevor man von den Deutschen deportiert wird, sollte man sich lieber selbst deportieren. Und zwar in Richtung Palästina. So wird auf die Schnelle ein halb verrotteter Güterzug gekauft, Vorräte verstaut und Nazi-Uniformen besorgt. Nachdem die gesamte Dorfbevölkerung in den Zug gestopft wurde, beginnt endlich die große, abenteuerliche Fahrt gen Süden. Doch schon bald funktioniert das Leben untereinander überhaupt nicht mehr und zu allem Überfluss jagen Nazis und Partisanen gleichermaßen hinter dem Zug her.

28.01.2007 00:15 Phoenix

Christian Ender

Zeitabschnitte des Werner Bab

Am Beispiel des Werner Bab eröffnet der Film Einblicke in die Lebensumstände jüdischer Mitbürger in Deutschland von Beginn des Zweiten Weltkriegs an. Die Biografie Werner Babs jedoch ist nicht in allen Punkten als exemplarisch zu sehen: Nur eine jüdische Minorität konnte das Ende des Zweiten Weltkriegs erleben und danach in einem Displaced Persons Camp betreut werden.

28.01.2007 00:45 WDR

Billy Wilder

Eins, zwei, drei (One, Two, Three) [1961]

Die Tochter des Coca-Cola-Chefs sucht sich bei einem Berlin-Besuch 1961 ausgerechnet einen aufrechten Kommunisten als Ehemann aus. Damit der Vater nichts merkt, muss McNamara, der Chef der Berliner Coke-Filiale, die Sache gerade biegen. Es hilft nichts: Der Kommunist wird gegen seinen Willen zum Vorzeige-Kapitalisten gemacht. Als Billy Wilder Anfang der 60er Jahre seine Farce über Kapitalisten und Kommunisten drehte, war der Zeitpunkt aus deutscher Sicht extrem ungünstig gewählt. Die Mauer wurde hochgezogen, und über den Humor dieses Films konnte kaum jemand so richtig lachen. 20 Jahre später war die Mauer traurige Routine, und diese Distanz ließ auch Wilders Komödie in einem anderen Licht erscheinen.

28.01.2007 11:30 NDR

Anja Reschke und Henning Rütten

Eine Zeitschrift macht Programm: Die "HÖRZU" wird 60 [2006]

Seit dem 11. Dezember 1946 gibt es sie, die "HÖRZU", Deutschlands älteste Programmzeitschrift. In den Jahren nach dem Krieg bot die Illustrierte neben dem aktuellen Hörfunkprogramm und Reparaturanleitungen für kaputte Radios auch Seelen tröstende Fortsetzungsromane, lustige Geschichten mit dem Maskottchen Mecki und Lebensratschläge von der Briefkastentante "Frau Irene". Vom Nierentisch war das Blatt kaum wegzudenken und als das Fernsehen in Deutschland den Sendebetrieb aufnahm, berichtete "HÖRZU" auch über die Korrespondenten in aller Welt. Das brave Blatt auf dem Couchtisch hat eine schillernde und teilweise skurrile Geschichte. Zum ersten Chefredakteur berief Verleger Axel Springer das publizistische Multitalent Eduard Rhein. Rhein führte das Blatt mit strenger Hand und hatte ein feines Gespür für die Leser. Er wollte immer alles wissen und hütete seine Geheimnisse streng. Keiner wusste damals, dass die Briefkastentante "Frau Irene" tatsächlich ein Mann war - der Hörfunkjournalist Walter von Hollander. Rhein machte "HÖRZU" zur meistgelesenen Zeitschrift Europas, bereits Mitte der Fünfzigerjahre gab es eine Millionenaufgabe. Nur wenige Jahre später erreichte die "HÖRZU" vier Millionen Exemplare. Die Illustrierte wurde zum "Goldesel" und finanziellen Fundament des wachsenden Springerkonzerns.

28.01.2007 14:00 Phoenix

Historische Ereignisse: "Emma" wird 30

Am 26. Januar 1977 erschien erstmals unter Leitung von Alice Schwarzer die Frauenzeitschrift "Emma". Reportagen und Gespräche mit der Herausgeberin.

28.01.2007 22:15 Phoenix

Rolf Bickel und Dietrich Wagner

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess

Im "Auschwitz-Prozess" hatten die Überlebenden des Konzentrationslagers zum ersten Mal nach der Befreiung die Täter wieder gesehen und als Zeugen vor Gericht gegen sie ausgesagt. Insgesamt waren 350 Menschen aus 19 Nationen vernommen worden. Die grausame Realität der NS-Vernichtungsmaschinerie kam ans Licht, und erstmalig nach Kriegsende wurden die Deutschen direkt mit Fragen der Verantwortung am Holocaust konfrontiert. Die Dokumentation gibt einen authentischen Einblick in die Atmosphäre des Prozesses und ist zugleich ein Dokument über das größte Verbrechen der deutschen Geschichte.

29.01.2007 00:05 Arte

Peter Adler und Alexander Berkel

Ferdinand Porsche: Der Techniker [2004]

Als Ferdinand Porsche in Hitlers Dienste trat, besaß er als Autokonstrukteur bereits einen Namen. Doch bei etablierten Autobauern galten viele seiner Ideen als zu kostspielig und undurchführbar. Deshalb wandte sich Porsche an den mächtigsten Mann im Staat, Hitler. Er wusste um die Vorliebe seines österreichischen Landsmanns für schnelle Autos, für Straßenbau und Motorsport. Der "Volkswagen" wurde ihr gemeinsames Projekt, und später, als Krieg und Diktatur längst vorüber waren, zur Legende.

Links der Programmanschauen

3sat

<http://www.3sat.de/programm.html>

Das Erste	http://programm.daserste.de/
Arte	http://www.arte-tv.com/home/homeDe.html
Bayerisches Fernsehen	http://www.br-online.de/programme/bfs/
HR Fernsehen	http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/index.jsp
MDR Fernsehen	http://www.mdr.de/tv/
NDR Fernsehen	http://www.ndr.de/tv/index.phtml
Phoenix	http://www.phoenix.de/tv_programm/1.1.htm
Radio Bremen TV	http://www.radiobremen.de/tv/
RBB Fernsehen	http://www.rbb-online.de/fernsehen/index_jsp.html
SR Südwest Fernsehen	http://www.sr-online.de/programm/index.jsp?dir=19
Südwest Fernsehen	http://www.swr.de/tv/index.html
Vox	http://www.vox.de/27400.php
WDR Fernsehen	http://www.wdr.de/epg/
XXP	http://www.xxp.tv/
ZDF	http://www.zdf.de/ZDFde/programmuebersicht/